

Sightseeing in Köln

(Stadtbezirk 6 – Chorweiler)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	3
Hinweise	4
Gliederung der Stadt Köln	5
6 - Stadtbezirk Chorweiler	7
Blumberg	7
Chorweiler	7
Esch/Auweiler	8
Fühlingen	8
Heimersdorf	8
Lindweiler	9
Merkenich	9
Pesch	10
Roggendorf/Thenhoven	10
Seeberg	11
Volkhoven/Weiler	11
Worringen	11
Bildnachweise	13

Einleitung

Bei der vorliegenden Zusammenstellung handelt es sich mit Sicherheit nicht um einen Reiseführer, denn hier fehlen mit Sicherheit zahlreiche weitere Spots.

Vorhanden sind jedoch beispielsweise Drehorte, an denen für bekanntere oder unbekanntere Filme, Serien und Musikvideos gedreht wurde. Diese habe ich mit einer Filmklappe¹ gekennzeichnet.



Spots, von denen ich glaube, dass sie gut für eine Langzeitbelichtung bzw. zur Blauen Stunde geeignet sind, habe ich entsprechend mit einem blauen Pfeil gekennzeichnet.



Ebenfalls vermerkt habe ich bei jedem Spot, ob man ein Weitwinkelobjektiv nehmen sollte. Wo das entsprechende Zeichen also fehlt, kann man auch ohne fotografieren. Gut, prinzipiell kann man das überall. 😊



Orte der Zeitgeschichte habe ich ebenfalls mit einem Symbol markiert. Dabei handelt es sich um Orte, an denen etwas historisch Bedeutsames stattgefunden hat oder die im zeitgeschichtlichen Kontext zu sehen sind (z. B. Gebäude, die eine Rolle spielten, an denen selber aber nichts passierte, was einem bekannt sein sollte).



Punkte, die nicht unbedingt das Interesse von jedermann widerspiegeln, habe ich ebenfalls mit in dieses Dokument aufgenommen. Sie sind mit dem Hinweis „special interest“ in einem hellblauen Kreis gekennzeichnet.



Aufgrund des Urheberrechts habe ich in diesem Dokument, das ich als Download auf meiner Internetseite www.BeLichtErstatter.de (QR-Code rechts) anbieten möchte, auf sämtliche Dinge verzichtet und verzichten müssen, die dem Urheberrecht unterliegen. Von daher findet man hier z. B. auch keine Karten des ÖPNV, die ich normalerweise in meine Zusammenstellungen, die ich immer auf meine Trips mitnehme, packe.



Ein guter Anlaufpunkt für eine ÖPNV-Karte, die unter den Bedingungen der CC-BY-SA und ODbL-Lizenzen (auch für die kommerzielle Nutzung) frei zur Verfügung steht, ist die Seite <https://www.öpnvkarde.de> (QR-Code rechts). Diese Karte ist allerdings für mich und die vorliegende Zusammenstellung nicht geeignet, so dass ich darauf verzichtet habe.



Sollte der ein oder andere Leser nützliche Informationen aus dieser Zusammenstellung gezogen haben, freue ich mich über einen Kommentar an der entsprechenden Stelle meiner Homepage. Darüber hinaus ist jedwede Kritik natürlich ebenfalls erwünscht.

Hinweise

- Teile der Texte zu den einzelnen Bauwerken bzw. Hotspots stammen von Wikipedia und wurden teilweise um eigene Angaben ergänzt.
- Da die Texte von Wikipedia stammen und das Kartenmaterial von OpenStreetMap, kann diese Zusammenstellung im Internet zum Download zur Verfügung gestellt und weitergegeben werden.
- Das Kartenmaterial der Übersichtskarten stammt von OpenStreetMap.
- Mit den bei einigen Hotspots vorhandenen QR-Codes gelangt man nach dem Scannen zu weiteren Informationen oder der Webseite. Die QR-Codes wurden auf <https://me-qr.com> erstellt. 
- Selbstverständlich sind sämtliche Angaben ohne Gewähr!

Gliederung der Stadt Köln

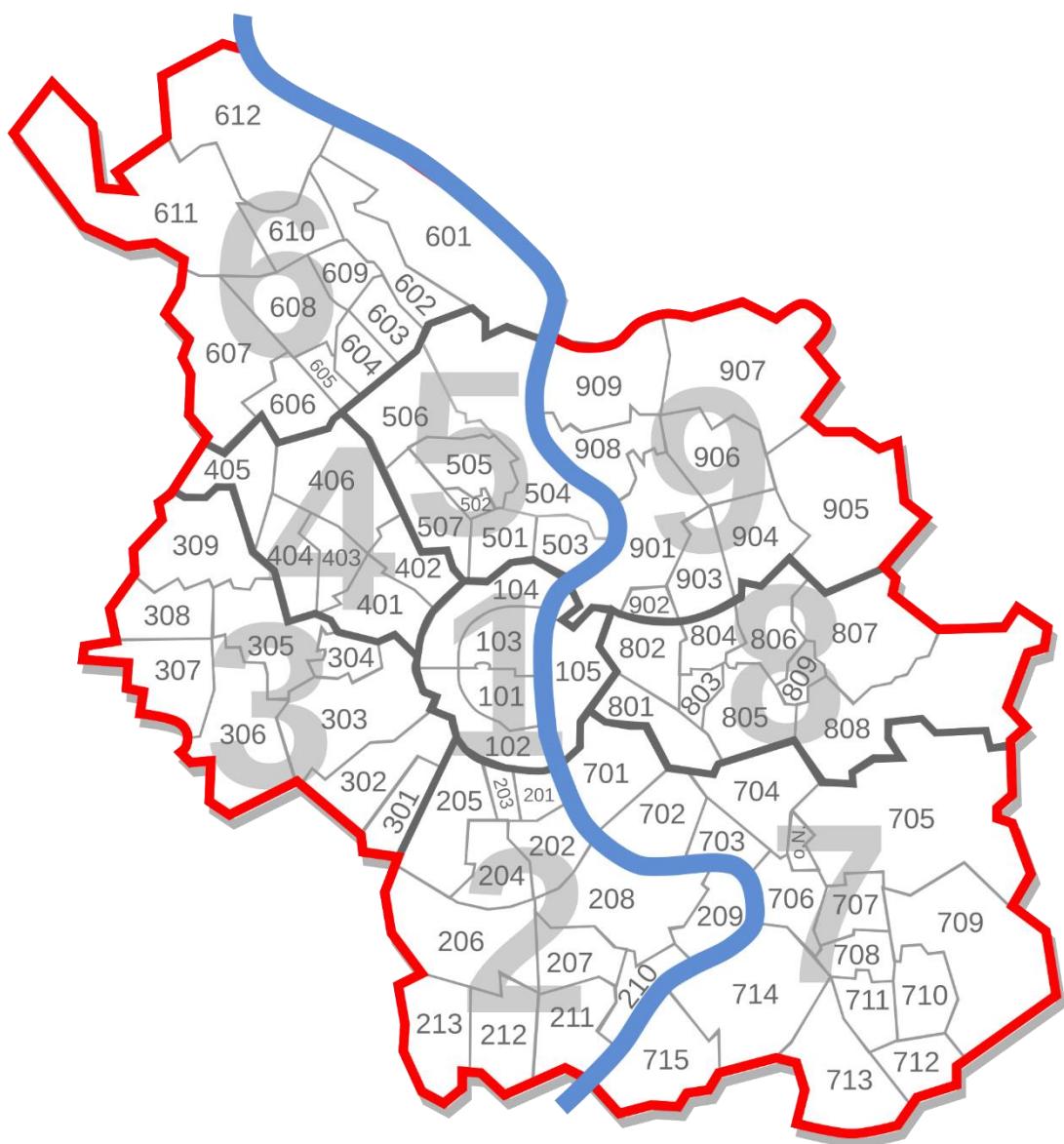


Abbildung 1: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg>); public domain

1	Innenstadt	101 Altstadt-Süd 102 Neustadt-Süd 103 Altstadt-Nord 104 Neustadt-Nord 105 Deutz	6	Chorweiler	601 Merkenich 602 Fühlingen 603 Seeberg 604 Heimersdorf 605 Lindweiler 606 Pesch 607 Esch/Auweiler 608 Volkhoven/Weiler 609 Chorweiler 610 Blumenberg 611 Roggendorf/Thenhoven 612 Worringen
2	Rodenkirchen	201 Bayenthal 202 Marienburg 203 Raderberg 204 Raderthal 205 Zollstock 206 Rondorf 207 Hahnwald 208 Rodenkirchen 209 Weiβ 210 Sürth 211 Godorf 212 Immendorf 213 Meschenich	7	Porz	701 Poll 702 Westhoven 703 Ensen 704 Gremberghoven 705 Eil 706 Porz 707 Urbach 708 Elsdorf 709 Grenzel 710 Wahnheide 711 Wahn 712 Lind 713 Libur 714 Zündorf 715 Langel
3	Lindenthal	301 Klettenberg 302 Sülz 303 Lindenthal 304 Braunsfeld 305 Müngersdorf 306 Junkersdorf 307 Weiden 308 Lövenich 309 Widdersdorf	8	Kalk	801 Humboldt/Gremberg 802 Kalk 803 Vingst 804 Höhenberg 805 Osheim 806 Merheim 807 Brück 808 Rath/Heumar 809 Neubrück
4	Ehrenfeld	401 Ehrenfeld 402 Neuehrenfeld 403 Bickendorf 404 Vogelsang 405 Bocklemünd/Mengenich 406 Ossendorf	9	Mülheim	901 Mülheim 902 Buchforst 903 Buchheim 904 Holweide 905 Dellbrück 906 Höhenhaus 907 Dünnewald 908 Stammheim 909 Flittard
5	Nippes	501 Nippes 502 Mauenheim 503 Riehl 504 Niehl 505 Weidenpesch 506 Longerich 507 Bilderstöckchen			

6 - Stadtbezirk Chorweiler

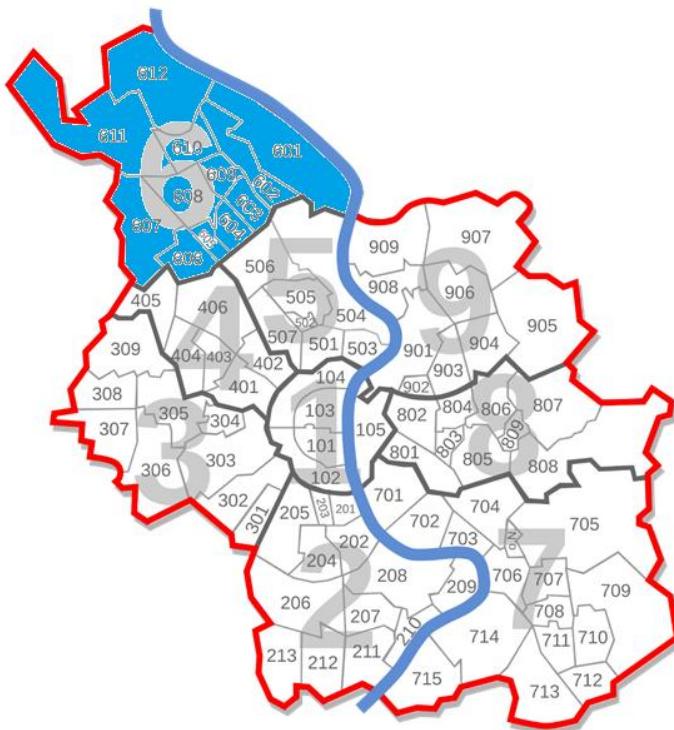


Abbildung 2: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg>); public domain; bearbeitet

Ausgrabungen im Jahr 1927 aus der Gegend wiesen nach, dass hier germanische Nachbestattungen eines Grabhügels aus der Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christus stattgefunden haben², so dass hier auf menschliche Ansiedlungen geschlossen werden kann. Die damalige Landschaftsform setzte sich überwiegend aus Wald- und Sumpfgebiet im Chorbusch („Goibusch“), Worringer Bruch und im Gohrer-Straberger Sumpf-Bruch („Gohrer Broich“, „Straberger Broich“) zusammen. Der Wortbestandteil „Broich“ in zahlreichen niederrheinischen Ortsnamen (etwa Grevenbroich) weist auch heute noch auf Bruchwald hin.³

Blumenberg

Der Name Blumenberg für den Stadtteil wurde am 7. Oktober 1963 vom Stadtrat beschlossen und geht wie der schon länger existierende Blumenbergsweg vermutlich auf den ehemaligen *Bloemberger Hof* zurück, der sich seit 1602 auf dem Gebiet nachweisen lässt.⁴

St. Katharina von Siena

Anschrift: Schneebergstr. 63, 50765 Köln

Chorweiler

Das Zentrum von Chorweiler entstand in den 1970er Jahren als neuer Stadtteil und typisches Beispiel der Städte- und Wohnungsbaupolitik dieser Epoche. Die Idee einer *Neuen Stadt* des Architekten Fritz Schumacher von 1922 wurde 1957 wieder aufgegriffen, um der Wohnungsnot der Nachkriegszeit zu begegnen und Wohnraum in der Nähe der Industriegebiete im Norden der Stadt zu schaffen. Auf engem Raum sollte eine eigene kleine Stadt für 100.000 Menschen entstehen, die Wohnen, Arbeiten,

Handel, Freizeit und soziale Einrichtungen auf kurzen Wegen verbinden würde. Dazu gehörte in den ursprünglichen Planungen östlich von Chorweiler zunächst ein etwa 2–3 km breiter Grünstreifen für Freizeit, Erholung und Immissionsschutz und östlich von diesem entlang des Rheins eine Industrieschiene von [Merkenich](#) bis [Worringen](#).⁵

Der Name Chorweiler stammt von dem im Stadtbezirk liegenden Feuchtgebiet „Chorbusch“ sowie von der Ortsbezeichnung des Stadtteils „[Weiler](#)“.⁶

Hl. Johannes XXIII.

Anschrift: Kopenhagener Str. 5, 50765 Köln

Die [Stadtkirche Chorweiler](#) befindet sich direkt neben der Kirche.

Stadtkirche Chorweiler

Anschrift: Pariser Platz 32, 50765 Köln

Die Kirche [Hl. Johannes XXIII.](#) befindet sich direkt neben der Kirche.

Esch/Auweiler

Escher See

Anschrift: Am Baggerfeld 4, 50767 Köln

St. Mariä Namen

Anschrift: Martinusstr. 24, 50765 Köln

St. Martinus

Anschrift: Kirchgasse 10, 50765 Köln

Fühlingen

Fühlinger See

Ab dem Jahr 1912 wurde in der Fühlinger Heide [Kies](#) ausgebaggert, der für den Bau der Bahnstrecken Köln-Aachen und Köln-Krefeld sowie für den Zementbedarf in Köln verwendet wurde. Die Gruben füllten sich aufgrund des nahe gelegenen Rheins und des unterirdischen alten Rheinarms schnell mit Grundwasser. Bereits in den 1930er Jahren, noch bei aktivem Baggerbetrieb, kamen Badegäste in den Kölner Norden.⁷

St. Marien

Anschrift: Neusser Landstr. 80, 50769 Köln

Heimersdorf

Der früheste, erhaltene Beleg für den späteren Ortsnamen Heimersdorf datiert aus dem späten 12. Jahrhundert: zwischen 1178 und 1183 ist ein Johan de Heimerstorp als Zeuge bei einem Rechtsgeschäft

anwesend. Die erste überlieferte urkundliche Erwähnung eines Hofes in Heimersdorf stammt aus dem Jahr 1314. In dieser Urkunde bestätigt der Kölner Erbvogt Gerhard, dass das Kölner Augustinerinnenkloster St. Maria Magdalena, das am Blaubach lag und „Weißfrauenkloster“ genannt wurde, Güter in Heimersdorf besitze. Der Hof „Heimerstorp“ lag viele Jahrhunderte allein zwischen [Volkhoven](#) und [Longerich](#).⁸

Lindweiler

Die Geschichte Lindweilers geht zurück auf den erstmals im Jahre 1276 erwähnten Lindweilerhof, von dem heute noch ein Fachwerk- und ein Backsteingebäude erhalten sind.⁹

Schmerhafte Mutter

Anschrift: Marienberger Weg 32, 50767 Köln

Merkenich

Feldkassel

In römischer Zeit befand sich in Feldkassel eine Ziegelei. Seit dem 19. Jahrhundert gehörte die Ortschaft zur Bürgermeisterei Worringen. Zusammen mit [Worringen](#), [Merkenich](#), Langel, Rheinkassel und Kasselberg wurde Feldkassel am 1. April 1922 in die Stadt Köln eingemeindet.¹⁰

Langel

Langel bestand schon im Mittelalter als kleines Fischerdorf.¹¹

Rheinkassel

Der Ortsname Rheinkassel (früher *rincasele*, *Rinkassel* oder *Rhein-Kastell*, lateinisch *rhenocastellanorum*) lässt vermuten, dass sich hier zu römischer Zeit ein Kastell befunden hat.¹²

St. Amandus

Anschrift: Amandusstr. 2, 50769 Köln

St. Amandus ist die römisch-katholische Kirche in Köln-Rheinkassel in Nordrhein-Westfalen und gehört zur Pfarrgemeinde St. Pankratius am Worringer Bruch (Erzbistum Köln). Sie stellt im Chorbereich eine verkleinerte Kopie der Kölner [Stiftskirche St. Gereon](#) dar.¹³



Abbildung 3: St. Amandus; Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rheinkassel_Amandus1.JPG; fotografiert von Chris06; als gemeinfrei veröffentlicht

St. Brictius

Anschrift: Brictiusstr. 22, 50769 Köln

Pesch

Im Jahre 1312 wurde Pesch erstmals urkundlich erwähnt. Abraham Hogenberg bezeichnete anno 1609 in seinem Plan von Köln und Umgebung vier Höfe mit dem Namen „Besch“. Etymologisch lässt sich der Name Pesch entweder von dem lateinischen Wort *pascuum* – Weide – oder von dem Wort *Busch* ableiten. 1657 wurden neben dem Krischhof (Kriegshof) drei weitere Gehöfte und vier Hausstellen bekundet. Gegenüber dem Kriegshof befindet sich die barocke Donatuskapelle. Sie gehört zu den ältesten Gebäuden in Pesch und ist auf ihrem Türsturz mit der Jahreszahl 1774 datiert. 1794 wurde Pesch von französischen Truppen besetzt und der Mairie Stommeln im Kanton Dormagen zugeteilt. Dieser Kanton gehörte zum Arrondissement de Cologne im Département de la Roer. 1815 kam Pesch an das Königreich Preußen und an die Bürgermeisterei Stommeln, die 1927 in Amt Stommeln umbenannt wurde. Seit 1934 gehörte Pesch zum Amt Pulheim. 1964 kam Pesch, zusammen mit Auweiler und Esch, an die Gemeinde Sinnersdorf. Nach der Gebietsreform wurde Pesch am 1. Januar 1975 nach Köln eingemeindet.¹⁴

St. Elisabeth

Anschrift: Kapellenweg 4, 50767 Köln

Roggendorf/Thenhoven

Thenhoven wurde erstmals 948 als Thiedinhove erwähnt. Im Jahre 1288 fand in der Nähe von Thenhoven auf der Fühlinger Heide die Schlacht von Worringen statt.¹⁵

St. Johann Baptist

Anschrift: Baptiststr. 35, 50769 Köln

Seeberg

Der Name des Stadtteils ist durch die Nähe zum [Fühlinger See](#) entstanden, von dem der Ort nur durch ein kleines Waldstück und die B 9 getrennt ist. Der zweite Namensteil Berg erinnert an den *Stallagsberg*, eine kleine Erhöhung westlich des Stadtteils, die aber im Zuge des Kiesabbaus im Bereich des heutigen Fühlinger Sees weggebaggert wurde. Der Hügel entlang der B 9 ist eine künstliche Aufschüttung, die zu Beginn der 1970er Jahre als Lärmschutz angelegt wurde. Es handelt sich dabei nicht um den *See-Berg*, wie irrtümlich oft vermutet wird. Der Kölner Stadtrat stimmte dem neuen Namen Seeberg am 30. April 1964 zu.

Seeberg ist der südliche Teil der unter Konrad Adenauer und dem Stadtplaner Fritz Schumacher konzipierten „Neuen Stadt im Kölner Norden“. Dadurch, dass die Neue Stadt von Süden nach Norden gebaut wurde, ist Seeberg der älteste Teil der Trabantenstadt.¹⁶

St. Dimitrios

Anschrift: Geranienweg 27-29, 50769 Köln

Volkhoven/Weiler

Wie der Doppelname vermuten lässt, besteht der Stadtteil ursprünglich aus zwei kleinen Dörfern, die im 20. Jahrhundert zusammengewachsen sind. ... Beide Dörfer wurden geprägt durch die großen Hofanlagen, welche auch heute noch vorhanden sind.¹⁷

Flammenwerfer-Attentat 1964

Anschrift: Volkhovener Weg 209-211, 50765 Köln

Das Attentat von Volkhoven wurde am Morgen des 11.06.1964 an einer Volksschule in Volkhoven verübt. Der 42jährige Frührentner Walter Seifert verletzte mit einem selbstgebauten Flammenwerfer und einer Lanze acht Kinder und zwei Lehrerinnen tödlich, 20 Kinder und zwei Lehrerinnen erlitten schwere Brandverletzungen. Der Täter beging anschließend durch die Einnahme des Pflanzenschutzmittels E605 Suizid.

ZEIT-
GESCHICHTE

St. Cosmas und Damian

Anschrift: Regenboldstr. 2, 50765 Köln

Worringen

Das Gebiet des Stadtteiles ist ungefähr seit dem Jahre 500 vor Christus besiedelt. Die ersten Siedler waren der germanisch sprechende Keltenstamm der Eburonen. Nachdem diese durch den von Cäsar veranlassten Genozid überwiegend vernichtet worden waren, veranlassen die Römer 17/18 v. Chr. die Umsiedelung der rechtsrheinisch lebenden Ubier auf die linksrheinische Rheinseite, somit auch in das Gebiet von Worringen.¹⁸

Alt St. Pankratius

Anschrift: Alte Neusser Landstr. 268, 50769 Köln

Alt St. Pankratius ist die frühere römisch-katholische Pfarrkirche zu Köln-[Worringen](#). Sie wird heute als Wohnhaus genutzt.¹⁹

Friedenskirche

Anschrift: Hackenbroicher Str. 59, 50769 Köln

Gemeinschaftshauptschule Holzheimer Weg (Drehort „Der Lehrer“)

Anschrift: Holzheimer Weg 34, 50769 Köln

In der leerstehenden Gemeinschaftshauptschule Holzheimer Weg wurde die Serie „Der Lehrer“ gedreht. Die Schule wurde am 31.07.2011 aufgelöst und von ca. 180 Schülern besucht.



St. Pankratius

Anschrift: Sankt-Tönis-Str. 35, 50769 Köln

Bildnachweise

Abbildung 1: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg); public domain	5
Abbildung 49: Stadtgliederung Kölns; erstellt vom Benutzer Vinom (Quelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Koelngliederung.svg); public domain; bearbeitet	7
Abbildung 50: St. Amandus; Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Rheinkassel_Amandus1.JPG ; fotografiert von Chris06; als gemeinfrei veröffentlicht	10

¹ Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Clap-cinema.png>; Ersteller: rundvald; als public domain veröffentlicht

² Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, *Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde*, Band 12, Ausgabe 8, 1931, S. 96

³ Seite „Köln-Chorweiler (Stadtbezirk)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Oktober 2025, 21:49 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=K%C3%B6ln-Chorweiler_\(Stadtbezirk\)&oldid=260314064](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=K%C3%B6ln-Chorweiler_(Stadtbezirk)&oldid=260314064) (Abgerufen: 17. November 2025, 10:01 UTC)

⁴ Seite „Blumenberg (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 9. November 2025, 01:19 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Blumenberg_\(K%C3%B6ln\)&oldid=261382683](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Blumenberg_(K%C3%B6ln)&oldid=261382683) (Abgerufen: 17. November 2025, 10:05 UTC)

⁵ Seite „Chorweiler“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 11. Oktober 2025, 07:39 UTC.
URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Chorweiler&oldid=260494006> (Abgerufen: 17. November 2025, 10:14 UTC)

⁶ Seite „Stadt Köln – Stadtbezirke – Chorweiler“; URL: <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/stadtbezirke/chorweiler/> (abgerufen am 17.11.2025, 11.18 Uhr)

⁷ Seite „Fühlinger See“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. Juni 2025, 03:52 UTC.
URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=F%C3%BChlinger_See&oldid=257130743 (Abgerufen: 17. November 2025, 10:33 UTC)

⁸ Seite „Heimersdorf (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. September 2024, 09:54 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Heimersdorf_\(K%C3%B6ln\)&oldid=248220841](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Heimersdorf_(K%C3%B6ln)&oldid=248220841) (Abgerufen: 17. November 2025, 11:09 UTC)

⁹ Seite „Lindweiler (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. Juli 2024, 12:08 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lindweiler_\(K%C3%B6ln\)&oldid=247034757](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lindweiler_(K%C3%B6ln)&oldid=247034757) (Abgerufen: 17. November 2025, 11:11 UTC)

¹⁰ Seite „Feldkassel“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. August 2024, 08:25 UTC.
URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Feldkassel&oldid=247289999> (Abgerufen: 17. November 2025, 10:42 UTC)

¹¹ Seite „Langel (Köln-Merkenich)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Dezember 2024, 11:17 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Langel_\(K%C3%B6ln-Merkenich\)&oldid=251505694](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Langel_(K%C3%B6ln-Merkenich)&oldid=251505694) (Abgerufen: 17. November 2025, 10:52 UTC)

¹² Seite „Rheinkassel“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. August 2025, 10:06 UTC.
URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Rheinkassel&oldid=258961736> (Abgerufen: 17. November 2025, 10:44 UTC)

¹³ Seite „St. Amandus (Köln-Rheinkassel)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 7. Februar 2025, 14:10 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Amandus_\(K%C3%B6ln-Rheinkassel\)&oldid=253082262](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=St._Amandus_(K%C3%B6ln-Rheinkassel)&oldid=253082262) (Abgerufen: 17. November 2025, 10:50 UTC)

¹⁴ Seite „Pesch (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Juli 2024, 13:44 UTC.
URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pesch_\(K%C3%B6ln\)&oldid=247009239](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pesch_(K%C3%B6ln)&oldid=247009239) (Abgerufen: 17. November 2025, 11:17 UTC)

¹⁵ Seite „Roggendorf/Thenhoven“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. Oktober 2025, 10:26 UTC.

URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Roggendorf/Thenhoven&oldid=260752806> (Abgerufen: 17. November 2025, 11:19 UTC)

¹⁶ Seite „Seeberg (Köln)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 9. Juni 2024, 19:44 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Seeberg_\(K%C3%B6ln\)&oldid=245776689](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Seeberg_(K%C3%B6ln)&oldid=245776689) (Abgerufen: 17. November 2025, 11:22 UTC)

¹⁷ Seite „Volkhoven/Weiler“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Mai 2025, 16:19 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Volkhoven/Weiler&oldid=256271870> (Abgerufen: 18. November 2025, 08:50 UTC)

¹⁸ Seite „Worringen“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. November 2025, 09:06 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Worringen&oldid=261648317> (Abgerufen: 18. November 2025, 09:06 UTC)

¹⁹ Seite „Alt St. Pankratius (Köln-Worringen)“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Juli 2021, 16:06 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Alt_St._Pankratius_\(K%C3%B6ln-Worringen\)&oldid=214136339](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Alt_St._Pankratius_(K%C3%B6ln-Worringen)&oldid=214136339) (Abgerufen: 18. November 2025, 09:14 UTC)